

15. März 2014

## Auf drei Rädern die Wiese entlang

**Die Todtnauerin Karin Maier geht beim Wiesentäler Wasserlauf als Trikebikerin an den Start und hängt die Läufer wohl ab.**



Ihre Trainingsstrecke: So oft es geht, fährt Karin Maier vor schöner Kulisse auf dem Todtnauerliweg. Foto: Sina Gesell

TODTNAU. Den kleinen Motor, der unter ihrem Sitz befestigt ist, braucht Karin Maier nicht. Den schaltet sie nur ein, wenn sie eine Steigung überwinden muss. Aber der Todtnauerliweg verläuft flach, vorbei an Bäumen, Wiesen und mit einem wunderbaren Ausblick auf Hänge, die von der Abendsonne beleuchtet werden. So oft es geht, fährt Karin Maier diese Strecke mit ihrem Trikebike. Nächste Woche wird die halbseitig gelähmte Frau am Wiesentäler Wasserlauf teilnehmen. Die BZ hat sie ein Stück weit auf ihrer Trainingsstrecke begleitet.

"Ich fand die Idee von Anfang an klasse", sagt Karin Maier und tritt in die Pedale. Der Veranstalter des Wiesentäler Wasserlaufs, Jürgen Wetzels vom Schopfheimer Verein Teamworx4, habe die 44-Jährige gefragt, ob sie auf ihrem Trikebike, einem dreirädrigen Liegefahrrad, mitfahren möchte. Der Wiesentäler Wasserlauf führt vom Feldberg bis nach Basel – insgesamt 57 Kilometer –, Karin Maier wird in Todtnau einsteigen. Wie weit sie mitfährt, hinge für sie auch vom Wetter ab.

Jedenfalls wird sie wohl den Läufern davonfahren. Beim Versuch, mit ihr mitzuhalten, kommt man leicht ins Schwitzen. Während Maier, die in Wembach aufgewachsen ist,

erzählt und zeigt, was es auf dem Todtnauerliweg, der ehemaligen Bahntrasse von Zell nach Todtnau, alles zu sehen gibt, hat man schwer zu kämpfen, die Puste verabschiedet sich allmählich. Obwohl Maier entspannt wirkt, muss auch sie sich anstrengen. Denn richtig treten kann sie nur mit einem Bein, ihre rechte Körperhälfte ist gelähmt. "Ich bin mir aber sicher, das rechte Bein hilft auch mit", sagt sie.

Vor knapp vier Jahren hatte Maier eine Hirnstammentzündung, konnte sich anfangs kaum bewegen und nicht sprechen. Verständlich gemacht hat sie sich damals, indem sie auf die Buchstaben eines Alphabets gezeigt hat. Später in ihrer Wohnung wird sie es aus dem Regal holen, froh, dass sie es jetzt nicht mehr braucht. "Ich weiß, dass es nie wieder so wird wie vor der Krankheit", sagt sie. Doch Karin Maier macht Fortschritte, übt Treppenlaufen – und ist mit ihrem Trike unterwegs. "Das ist eigentlich die einzige wirkliche Bewegungsmöglichkeit für mich", sagt sie. "Und es ist für den ganzen Körper gut."

Dass sie den Sport ausüben kann, hat sie auch anderen zu verdanken. Denn so ein Liegedreirad ist nicht billig, aber mit Hilfe von Spenden konnte sie sich das Rad schließlich kaufen. Sie wirkt glücklich und dankbar, als sie davon erzählt. "Es macht mir einfach Spaß", sagt sie. Ihr gefalle es, in der Natur und an der frischen Luft zu sein – und auf ihren Touren Leute zu treffen. Gerade kommt eine Frau mit zwei Hunden entgegen, Maier bremst. Die beiden Frauen unterhalten sich kurz, die Hunde wedeln aufgeregt mit dem Schwanz. "Eigentlich bin ich bei Hunden immer vorsichtig", sagt Maier später, "immerhin bin ich auf Bisshöhe."

**"Langweilig wird es mir**

**komischerweise nie"**

Als sie 2010 mit einer Ohrenentzündung und starken Kopfschmerzen in die Freiburger Uniklinik kam, änderte sich Karin Maiers Leben schlagartig. Nun ist sie auf Physio- und Ergotherapie angewiesen – und auf die Hilfe anderer, auch wenn sie nahezu alles selbst erledigen kann. Damals zog sie in eine barrierefreie Wohnung im zweiten Stock, einmal am Tag kommt jemand von der

Sozialstation. Vor ihrer Krankheit arbeitete sie als Verwaltungsfachangestellte im Schönauer Rathaus – einmal in der Woche ist sie auch heute noch dort und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, daneben schreibt sie als freie Journalistin Artikel und macht Fotos: "Das geht auch mit einer Hand", sagt sie. In ihrem hellen Wohnzimmer hängen an der Wand großformatige Bilder der Todtnauer Fasnet, die sie vor ein paar Jahren gemacht hat.

Auf dem Todtnauerliweg fährt sie nur in Begleitung – meist mit einem Freund, der nebenher läuft, oder ihrem Vater auf dem Fahrrad. "Er ist etwas ängstlich und ruft immer: 'Nicht so schnell.' Aber da höre ich meist nicht drauf", sagt sie und lacht. Dabei habe er nicht ganz Unrecht, immerhin sei sie schon mal in den Büschen gelandet. "Aber ist ja nichts passiert." Zwar fahre sie meist die gleiche Strecke, doch: "Langweilig wird es mir komischerweise nie."

Am kommenden Wochenende wird Karin Maier auf einer anderen Strecke fahren, nämlich entlang der Wiese. Auf den Wiesentäler Wasserlauf freue sie sich besonders, weil sie in größerer Gemeinschaft unterwegs sein kann. Und sich die Teilnehmer für einen guten Zweck einsetzen. Denn jeder zahlt pro gelaufenem Kilometer einen Euro. Mit dem Erlös wird ein Brunnenprojekt in Dikome, Kamerun, finanziert (die BZ berichtete).

Auf dem Nachhauseweg schaltet Karin Maier den Motor ihres Trikebikes doch kurz an, dieser summt – und schon rauscht die 44-Jährige davon. Im Hausflur nimmt sie ihren Fahrradhelm ab und tauscht das Trike mit etwas Hilfe gegen ihren Rollstuhl. In ihrer Wohnung bewegt in einem Regal eine Winkekatze ihre Pfote auf und ab. "Die mag ich, sie winkt immerhin mit Links", sagt Karin Maier und lacht.

**Der Wiesentäler Wasserlauf** findet statt am Samstag, 22. März, von 8 Uhr an. Zu- und aussteigen kann man an verschiedenen Stellen. Anmeldung per E-Mail an [wiesentaeler-wasserlauf@gmx.de](mailto:wiesentaeler-wasserlauf@gmx.de).

Weitere Infos im Internet auf <http://www.facebook.com/WiesentaelerWasserlauf>

Autor: Sina Gesell